

In sieben Schritten zur Festkultur ohne Abfallberge

Grossanlässe ohne viel Abfall? Das geht! Die Organisatoren, Städte oder Gemeinden müssen nur wissen wie und bereits bei der Planung ein paar Dinge berücksichtigen. Sieben Schritte führen systematisch zur «sauberen Veranstaltung». Allen voran: die Verwendung von Mehrwegsystemen.

Veranstalter und Gemeinden, die Veranstaltungen bewilligen, haben es in der Hand: Sie können Anlässe planen und fördern, die möglichst ressourcenschonend sind und Abfall und weitere Belastungen minimieren (siehe auch Beiträge Seite 15 und 31). Die Abfallberge, die bei Veranstaltungen anfallen, sind vielerorts immer noch enorm. Das verursacht nicht nur hohe Kosten für die Reinigung und sieht unschön aus, durch das sogenannte Littering werden dem Recycling ausserdem wertvolle Ressourcen wie Glas, Karton, Kunststoffe und Aluminium vollständig entzogen. Gelittertes Material lässt sich nach einem Anlass kaum mehr sortieren und wird deshalb auf direktem Weg in die Kehrichtverbrennungsanlage geliefert.

Gegensteuer gibt, wer Abfälle durch Mehrwegsysteme und die Minimierung der Verpackungen bei Esswaren gar nicht erst entstehen lässt und so das Liegenlassen von Abfall an der Wurzel bekämpft. Im Merkblatt «Mehrweg ist mehr Wert – für saubere Veranstaltungen» des AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft finden Sie die wichtigsten Informationen und Wissenswertes zu Mehrwegbechern und -konzepten an Veranstaltungen sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen, Hinweise auf professionelle Partner, die Hilfe anbieten und vergleichende Ökobilanzen.

Für Veranstaltungen ohne Abfall macht sich auch die «IG Saubere Veranstaltung» stark, eine Interessengemeinschaft von Kantonen, Städten und Gemeinden, unterstützt vom Bundesamt für Umwelt BAFU und in enger Partnerschaft mit der Swiss Olympic Association. Der Kanton Zürich engagiert sich über die «IG Saubere Veranstaltung» für saubere, abfallarme Events und unterstützt Mehrweg. Auf dieser Plattform finden Sie praktische Anleitungen, Tipps und Beispiele für die Organisation und Durchführung eines in jeder Hinsicht vorbildlichen Anlasses. Punkto Abfall empfiehlt sie, folgende sieben Aspekte zu beachten:

1. Getränkebehälter optimieren

Bis zu 70 Prozent des Abfalls an Veranstaltungen stammt aus dem Getränke-

**Simon Schwarzenbach, Gemeindeberatung
Abt. Abfallwirtschaft & Betriebe
AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Weinbergstrasse 34, Postfach, 8090 Zürich
Telefon 043 259 32 46
simon.schwarzenbach@bd.zh.ch
www.abfall.zh.ch**

**IG Saubere Veranstaltung
Therwilerstrasse 37
4052 Basel
Telefon 061 283 00 00
info@saubere-veranstaltung.ch
www.saubere-veranstaltung.ch**

Abfall



An Events wird noch immer viel Abfall produziert und unkontrolliert weggeworfen. Das muss nicht sein. Immer mehr Veranstaltungen setzen auf «Mehrweg» und lassen Abfälle gar nicht erst entstehen.

Quelle: AUE BS



Mehrweg ist mehr Wert

FÜR SAUBERE VERANSTALTUNGEN

Was an öffentlichen Veranstaltungen eingeübt und vorgelebt wird, hat Einfluss auf unser privates Freizeitverhalten und den Umgang mit öffentlichen Räumen.

Veranstaltungen, die Abfall vermindern und Littering eindämmen, erhalten ein positives Image und sind bei immer mehr Städten und Sponsoren im Trend. Als einfache und wirksame Prinzipien gegen die Abfallflut haben sich bei vielen Anlässen das Mehrwegsystem und die Minimierung der Verpackungen bei Esswaren durchgesetzt.

PROBIEREN SIE ES SELBST!

Bezugsquelle: AWEL, www.abfall.zh.ch, abfall@bd.zh.ch oder per Telefon 043 259 32 46.

Quelle: AWEL/AW

bereich, weshalb die primären Massnahmen zur Abfallvermeidung hier angesetzt werden sollen. Folgende erfolgreiche Varianten bieten sich an:

- **Mehrwegbecher aus Polypropylen (PP)**

Bei Grossanlässen und dort, wo ein erhöhtes Bruchrisiko besteht, empfehlen sich Mehrwegbecher (Open-Air-Festivals, Stadien, Sporthallen, Stadtfeste). Die Becher werden von spezialisierten Firmen angeliefert und abgeholt und nach dem Anlass beim und durch den Vermieter gewaschen. Der Einsatz lohnt sich ab ca. 2000 Bechern. Wenn das Handling vom Veranstalter übernommen wird, auch schon ab 700 Stück. Damit die Becher für den Konsumenten einen Wert erhalten und nach dem Gebrauch auch wieder zurückgebracht werden, ist ein Pfand von mindestens zwei Franken erforderlich.

- **Traditionell (Gläser und Porzellantassen)**

Wo kein erhöhtes Bruchrisiko besteht, empfiehlt sich der Gebrauch von Gläsern und Porzellantassen. Dies gilt für Festzelte, Gartenbeizen, Biergärten, Restaurants und Kantinen, wenn es also Sitzgelegenheiten wie Bänke und Tische gibt, oder für Bars, welche etwas vom Personenstrom abgeschirmt sind.



Der Künstler-Mehrwegbecher ist schön und praktisch. Die Becher werden von einer Servicefirma angeliefert und nach dem Anlass beim Vermieter gewaschen.

Quelle: AUE BS

- **PET Getränkeflaschen**

Einweggetränkeflaschen aus PET sind aufgrund ihrer im Vergleich mit Mehrweggebinden höheren Umweltbelastung zwar nicht optimal, aber dank der Wiederverschliessbarkeit mit einem Deckel und des geringen Gewichts praktisch und sehr beliebt. Sie müssen aber bepfandnet werden, um die Rücklaufquote zu erhöhen. (Tipp: Pfand-Chips verwenden, damit nicht auch für Flaschen aus dem Supermarkt oder Tankstellenshop das Pfand abgeholt werden kann).

2. Essen ohne Abfallflut

Warum überhaupt Abfall für sofort konsumierte Esswaren entstehen lassen? Sie können dieses unnötige Ärgernis auf verschiedene Arten verhindern:

- **Packs ins Brot**

Bei den Esswaren ist die Methode «Packs ins Brot» – also der Verzicht auf Teller und Besteck – für kleinere Mahlzeiten oder beim Verkauf über die Gasse die beste Lösung. Dazu wird maximal eine Serviette oder ein Pergamentersatzpapier verwendet, zum Beispiel bei einem in eine kleine Serviette eingewickelten Sandwich, bei Wurst oder Schnitzel im Brot, mit Pommes-Frites in einer leichten Tüte

aus Pergamentersatzpapier, Kebab, oder Pizza, oder auch eine halbe Melone wie im Foto Seite 29.

- **Mehrweggeschirr aus Kunststoff (z. B. Melamin)**

Dieser Geschirrtyp kann dort verwendet werden, wo grössere Mahlzeiten angeboten werden. Mehrweggeschirr wird von den gleichen Firmen zur Verfügung gestellt, welche Mehrwegbecher und die komplette Logistik dazu anbieten. Beachten Sie, dass auch das Besteck aus Kunststoff bestehen muss, um Kratzer zu vermeiden. Ein Pfand auf dem Geschirr garantiert den Rücklauf.

- **Mehrweg-Porzellanteller**

Für das klassische Gastrogeschirr gelten die gleichen Prinzipien wie für Weingläser und Bierhumpen: Der Gebrauch von traditionellem Geschirr (Porzellanteller, Besteck aus Metall) wird für Festzelte, Gartenbeizen, Biergärten, Restaurants und Kantinen empfohlen, wo kein erhöhtes Bruchrisiko besteht.

3. Recycling – Abfalltrennung nur hinter der Theke

Recycling hilft, Ressourcen zu schonen, setzt aber eine saubere Trennung der Wertstoffe voraus. Im Publikum klappt die Abfalltrennung jedoch häufig nicht.

Warum keine Abfalltrennung im Publikum?

Im Publikumsbereich macht Abfalltrennung an den meisten Veranstaltungen wenig Sinn. Fehlwürfe und Verunreinigungen sind so häufig, dass die sortengetrennte Verwertung oft nicht mehr möglich ist. Selbst dort, wo die Recyclingstationen von permanent anwesendem Personal betreut werden, fallen die Sammelmengen meist sehr enttäuschend aus (oft deutlich unter 50 Prozent). Recycling-Versuche im Publikumsbereich sind deshalb selten sinnvoll und vermögen Mehrwertsysteme nicht zu ersetzen.

Deshalb gilt es, den Abfall im Publikumsbereich von vornherein mit Mehrwegkonzepten und mit dem Verzicht auf unnötige Verpackungen (z. B. in der Verpflegung) und Produktemustern etc. zu vermeiden und den unvermeidlichen restlichen Abfall gemischt zu sammeln und sauber zu entsorgen. Hinter jeder Theke hingegen empfiehlt es sich, die dort anfallenden Wertstoffe getrennt zu sammeln (z. B. Glasflasche, Aludosen, PET aus dem Ausschank oder Papier, Karton, Altöl etc. aus weiteren Aktivitäten). Eine entsprechende Verpflichtung gehört in den Vertrag mit den Catering-Unternehmen bzw. Standbetreibern (dafür gibt es unter www.saubere-veranstaltung.ch Musterverträge).

4. Verzicht auf Flyer und Programmhefte

Flyer, gratis abgegebene Programmhefte und Verpackungen von «Produktmusterli» landen erfahrungsgemäss innert Kürze am Boden. Eine einzige «Verteilstelle» kann einen Festplatz und die Umgebung stark verunstalten. Verzichten Sie darum am Anlass vollständig auf das Verteilen von Flyern, Produktmustern etc. und sorgen Sie dafür, dass auch niemand anderes, wie beispielsweise wilde Flyerverteiler oder Sponsoren, ihre Anstrengungen für einen sauberen Eventplatz zunichte machen (Bestandteil des Vertrags mit Sponsoren). Kündigen Sie ihr Programm stattdessen

durch genügend, strategisch gut positionierte Screens, Plakate etc. an. Im Vorfeld von Veranstaltungen geht es manchmal nicht ohne Postwurfsendungen oder Zeitungsbeilagen. Drucken Sie auf Recyclingpapier. Dies hat ca. die halbe Umweltbelastung von Frischfaserpapier. Moderne Recyclingpapiere erreichen eine Weisse von 97 Prozent und sind von Frischfaserpapieren optisch nicht mehr unterscheidbar (www.fups.ch).

5. Optimierte Abfalllogistik

Dank Mehrweg und dort, wo andere den Abfall vermeidende Massnahmen konsequent umgesetzt werden, fällt im Publikum nur noch sehr wenig übrig Abfall an. Um dem Littering vorzubeugen, muss den Besucherinnen und Besuchern die Entsorgung der «kleinen Reste» (z. B. Servietten und Taschentücher) einfach gemacht werden:

- möglichst viele Abfalleimer, auch entlang den Hin- und Rückwegen, und an ö.V.-Haltestellen aufstellen
- Abfalleimer neben jedem Cateringstand platzieren (am besten links und rechts)
- Abfalleimer mit grossen Einwurföffnungen verwenden (keine Deckel!)

- Abfalleimer auch bei dichtem Gedränge noch gut sichtbar machen (z. B. mit Fahnen markiert)
 - Leerung der Abfalleimer auch während des Anlasses garantieren.
- Trotz allen diesen Bemühungen sollten aber neuralgische Stellen bereits während und nicht erst am Schluss der Veranstaltung regelmässig gereinigt werden. Liegt einmal Abfall auf dem Boden, zieht dieser sofort weiteren an. Auch die Abfalleimer müssen stetig geleert werden. Durch die Präsenz von Clean-Up-Teams (z. B. Trash Heroes) während des Anlasses signalisiert der Veranstalter zudem, welches Gewicht er der Sauberkeit beimisst. Clean-Up-Teams mit speziell gut sichtbarer Kleidung und dem Publikum vergleichbarer Altersstruktur sorgen für Sympathie und Nachahmereffekte. Sie sollten z. B. auf der Bühne regelmässig vorgestellt werden.

6. Verträge mit Caterern

Grundsätzlich muss gelten: Wer an Ihrer Veranstaltung wirtet, muss sich für die von Ihnen vorgegebenen Spielregeln verpflichten. Dazu gehört, dass kein eigenes (Einweg-) Geschirr in Umlauf gebracht werden darf.



Die Verwendung von Mehrweggeschirr sowie Esswaren ohne Verpackung bewirken, dass die Strassen im Festgelände abfallfrei bleiben. Dies wird vom Publikum hervorragend akzeptiert.

Quelle: AUE BS

Nachgefragt bei Martin Gruber-Gschwind



Leiter Abfallvermeidung /
Littering
Amt für Umwelt
und Energie, Basel-Stadt
Telefon 061 639 23 31
martin.gruber@bs.ch

Haben saubere Veranstaltungen Vorbildcharakter?

Veranstaltungen spielen eine sehr zentrale Rolle in der Abfallvermeidung, denn hier werden gesellschaftliche Normen geprägt. Wir Menschen orientieren uns mehr daran, was die Masse tut, als an abstrakten Normen und Gesetzen. An Veranstaltungen wird also vorgelebt, was sich in der privaten Freizeit abspielen wird.

Was sind die häufigsten Vorurteile gegen den Einsatz von Mehrweg?

«An meinem Anlass geht Mehrweg aus logistischen Gründen nicht» oder «Es gibt Stau an den Rücknahmen». Mehrweg hat jedoch an allen Veranstaltungen, an denen es seriös eingeführt wurde, problemlos funktioniert. Es gab bei der Rücknahme keine Schlangen, und dieser zweite Kundenkontakt kann von Caterern positiv genutzt werden. Zum Beispiel mit der Frage: «Noch ein Bier?»

Zudem haben alle Umfragewerte immer gezeigt: Mindestens vier aus fünf Leuten im Publikum begrüßen Mehrweg, und das, unabhängig vom Alter und der Art der Veranstaltung. Einzig an einer Streetparade oder einem vergleichbaren Anlass würde Mehrweg keinen Sinn machen, da ohnehin die Meisten ihre Dosen etc. von extern anschleppen.

Spielt die Anlassgrösse eine Rolle?

Nein, im Gegenteil, bei grossen Anlässen wird Mehrweg immer einfacher, weil der Umsatz pro Stand grösser ist. Tipp: Bei Minianlässen Gastrogeschirr vom Restaurant nebenan ausleihen.

Und wie steht es mit den Kosten?

Wer langfristig denkt, erkennt, dass kein Weg an Mehrweg vorbeiführt. Der Kunde kommt nicht an die Veranstaltung, um möglichst billiges Bier zu trinken, dann würde er sich ein «Sixpack» im Supermarkt kaufen. Längerfristig entscheidend sind das Ambiente und das Erlebnis. Herumliegender Abfall ist aber ein absoluter Stimmungskiller.

Interview: I. Flynn

- Kommunizieren Sie die Spielregeln schon bei der Ausschreibung für Caterer, Wirte und Vereine und lassen Sie diese bei der Vergabe eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnen (vgl. Kasten, Broschüre AWEL).
- Geben Sie Infoblätter mit einfachen Symbolbildern für die Cateringstände ab (damit auch das Personal weiss, was erlaubt ist und was nicht).
- Vor und während der Veranstaltung sind strikte Kontrollen unabdingbar (es ist ungerecht, wenn man «Spielverderber» gewähren lässt, während sich die Mehrheit für Abfallvermeidung einsetzt).

7. Gästeinformation

Die Mehrheit der Besucherinnen und Besucher wünschen saubere Veranstaltungen. Mehrwegkonzepte und Pfand finden deshalb grosse Akzeptanz, gerade auch bei jungen Leuten! Abfallvermeidung poliert das Image des Veranstalters. Nicht zu vergessen ist der pädagogische Effekt: Was an sauberen Veranstaltungen vorgelebt wird, hat einen grossen Einfluss auf das private Freizeitverhalten. Hier werden gesellschaftliche Normen geprägt.

Mehrwegbecher am Gurtenfestival

Das Gurtenfestival war das erste Open-Air der Schweiz, das konsequent auf Mehrwegbecher setzte. Dazu gehören ein ausgeklügeltes Abfallkonzept und die Trash Heroes. Das Gurtenfestival zieht jedes Jahr bis 45 000 ZuschauerInnen an. Die vielen über das Gelände verstreuten Bars und Feststände sind eine besondere Herausforderung. Trotzdem schafft es das Gurtenfestival, Jahr für Jahr eine saubere Veranstaltung zu organisieren. Auf dem Gelände werden konsequent Mehrwegbecher mit Depot verwendet. Ebenfalls wird ein Pfand auf sämtliche PET-Flaschen erhoben, die in Umlauf gebracht werden. Die vielen Abfallbehälter sind mit Fahnenstangen und Fahnen auch in den

Menschenmassen gut sichtbar. Reinigungspersonal aus freiwilligen HelferInnen, die sogenannten Trash Heroes, sind permanent unterwegs und sammeln den wenigen Abfall, der doch noch auf dem Boden landet, ein. Die Trash Heroes werden regelmässig auf die Bühne gerufen und ihr Einsatz wird verdankt. Das Gurtenfestival findet jeweils im Juni während vier Tagen statt: www.gurtenfestival.ch.

Auch das Zürich Open Air setzte im August 2012 auf ein ausgeklügeltes Mehrwegkonzept. Die Erfahrungen werden noch ausgewertet. Erste mündliche Rückmeldungen vom Veranstalter und anderen Verwaltungsstellen im September 2012 waren aber bereits sehr positiv und vielversprechend. Und am Stadtfest Uster wurden ebenfalls erfolgreich Mehrwegbecher eingesetzt.

Weiterlesen und praktische Hilfen

In Zusammenarbeit mit verschiedenen Bundesämtern (BafU, Energie, Sport) und Swissolympic bietet die Plattform www.saubereveranstaltung.ch, praktische Anleitungen, Tipps und Beispiele, Merkblätter, Checklisten, Ökobilanzstudien und nützliche Adressen sowie Downloads für Plakate zum Handling von Mehrweggeschirr sowie Textbausteine für Verträge mit Caterern.

- «Mehrweg ist mehr Wert – für saubere Veranstaltungen»; Kanton Zürich; Alles Wichtige für den Einsatz von Mehrweg
- Empfehlungen für eine saubere Veranstaltung - «Basisblatt für Gemeinden», Kanton Zürich
- Empfehlungen für eine saubere Veranstaltung - «Textmodule für Veranstalter», Kanton Zürich
- «Mustervertrag Catering»
- Merkblatt: «Mieten Sie den Künstlerbecher»; Fragen und Antworten.
- «Mehrweg – weniger Abfall, mehr Wert», Faktenblatt der Stadt Zürich
- «Empfehlungen für die Verwendung des ökologisch sinnvollsten Geschirrs bei Sportanlässen und Veranstaltungen»; Swiss Olympic Association und Bundesamt für Umwelt BAFU